

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [18. 2. 1893]

Samstag abends.

Lieber Arthur.

Ich komme möglicherweise nach einer Gefellschaft ins Central, antworte aber lieber so. Der Brief von Fels hat mich sehr schmerzlich berührt. Er muß jedenfalls unten erhalten werden; ich werde ihm dazu auch selbst schriftlich zureden und hoffe Ihnen in den allernächsten Tagen wenigstens circa 25 fl schicken zu können. Bahr ist momentan in Berlin, er kommt ^{^Dienstag}Montag^v abends zurück; Dienstag, spätestens Mittwoch werde ich ernsthaft und endgiltig mit ihm reden. Er hat allen möglichen guten Willen, nur nicht die Energie, um die mit solchen Dingen verbundenen ekelhaften kleinlichen Anstände zu überwinden. Er muß sie aber eben haben. Also ich für meinen Theil fürchte mich vor gar nichts als vor der muthlosen Traurigkeit des Fels, die ja hoffentlich vor guter Luft und Ernährung weichen wird. Das übrige wird sich und werden wir finden.

Herzlichst

Loris

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten (aufgeprägtes Wappen)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »38«

1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 48. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 33.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Friedrich Michael Fels

Orte: Berlin, Café Central, Wien